

Entwurf eines SPD-Papiers zum Handlungsfeld

Stadtentwicklungsplanung und städtebauliches Leitbild

Kronberg braucht, um seine Zukunfts- und Handlungsfähigkeit zu erhalten, ein langfristig angelegtes Konzept zur Stadtentwicklungsplanung und für ein städtebauliches Leitbild. Beide zusammen sollen den Orientierungsrahmen für künftige Planungs- und Bauentscheidungen der städtischen Gremien bilden, zu einer nachhaltigen Stadtentwicklungspolitik beitragen und die Konkurrenzfähigkeit Kronbergs in der Region Rhein-Main sichern.

Beide Elemente flankieren eine langfristig angelegte und differenzierte Strategie der Wirtschaftsförderung und tragen zum Erhalt wie auch zur Verbesserung der Lebensqualität der Menschen in dieser Stadt bei. In Verantwortung des zuständigen Dezernenten und unter Einbindung bereits vorhandener Informationen bzw. Arbeitsgrundlagen sollen beide Elemente einer ganzheitlichen Stadtentwicklungspolitik zügig, im intensiven Dialog mit Politik und Bürgern, entwickelt werden.

Stadtentwicklungsplanung und städtebauliches Leitbild betreffen unmittelbar Entscheidungen in den Themenbereichen Verkehr, Umwelt (Ökologie), Bauen, Arbeiten und Wohnen und haben Auswirkungen auf die sozialen Strukturen Kronbergs.

Im Unterschied zur Stadtplanung, die sich auf die baulich-räumliche Entwicklung bezieht, geht es bei der Stadtentwicklung um die Steuerung der Gesamtentwicklung einer Stadt, die eben auch die gesellschaftliche, wirtschaftliche, kulturelle und ökologische Entwicklung beinhaltet. Stadtentwicklung verlangt somit eine vielschichtige Herangehensweise. Dies wird anhand von beispielhaft aufgeführten Fragen, mit einigen thematischen Querverweisen in Klammern und ersten Vorschlägen zu Planungsgrundsätzen verdeutlicht. Für diese Fragen müssen gemeinsam Antworten gefunden werden, um ein zielgerichtetes und damit nachhaltiges Entscheiden und Handeln zu bewirken zu folgenden thematischen Oberbegriffen:

Stadtplanung:

1. Wohin soll sich Kronberg in räumlicher Hinsicht entwickeln?

Planerische Grundsätze könnten sein:

- der weiteren Ausdehnung der Bauflächen sind durch die Vorgaben des Flächennutzungsplanes klare Grenzen gesetzt. Eine Zersiedelung der Außenbereiche ist zu verhindern.
- ortsspezifischer und sparsamer Umgang mit Grund und Boden

- Entwicklung von Bezügen zum städtebaulichen und grünräumlichen Umfeld
- behutsame Nachverdichtung sowie Erhalt von Grün- und Freiräumen

Gesellschaftliche Zusammensetzung

2. Wohin soll sich Kronberg in demografischer-sozialer Hinsicht entwickeln?

Planerische Grundsätze könnten sein:

- Förderung einer ausgeglichenen Sozialstruktur in der Stadt
- Berücksichtigung des wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und demografischen Strukturwandels
- Förderung von Nutzungsvielfalt in einem „Quartier“ , z. B. Wohnen/Arbeiten/Kultur/Frei- und Spielflächen/ generationsübergreifendes Wohnen/Angebote für Familien und Singles
- Förderung von bezahlbarem Wohnraum z. B. durch die Ausweisung von Flächen für Geschosswohnungsbau und „Familienhäuser“ Angebot von städtischen Grundstücken auch in Erbpacht
- Förderung der Familien durch eine kinderfreundliche Infrastruktur
- Unterstützung alternativer Wohnformen für Senioren

Wirtschaftsförderung:

3. Mit welchen wirtschaftlichen Schwerpunkten und räumlichen Ausdehnungen an welchen Stellen und mit welchen Maßnahmen soll sich Kronberg entwickeln?

(Innenraumentwicklung, Grundstücksmindestgrößen und „politisches“ Immobilienkonzept, Ansiedlung von welchen Wirtschaftszweigen mit welchen Mitteln?)

Planerische Grundsätze könnten sein:

- Stärkung der städtischen Innenbereiche
- Stadtteile mit eigenem Profil betonen - unter anderem stadtteileigene Gewerbebetriebe unterstützen
- Nahversorgung mit Dienstleistungen und Gewerbe für Menschen im Alter und mit eingeschränkten Möglichkeiten als Planungsziel anstreben
- Alternative bzw. Erweiterung vorhandener Dienstleistungsangebote z.B. aus dem Bereich Interieur, Design, Mode und Musik
- Alternative Nutzungen für größere Areale

Kultur, Tourismus, Stadtmarketing und Außendarstellung

4. Wohin soll sich Kronberg entwickeln

- *mit welchen inhaltlichen Schwerpunkten und welchem Außenauftritt, (Kulturangebot und Luftkurort?)*
- *mit welchen ausbaufähigen Potentialen („Sportstadt“ oder/und „Bilderbuchlandschaft“ im Vordertaunus, etc.)*
- und im Kontext mit dem Angebot von Frankfurt und den Nachbarkommunen?
- Vereinskultur weiter beibehalten und fördern

Ökologie und Umweltschutz

5. Wohin soll sich Kronberg entwickeln in ökologischer Hinsicht und mit welcher Konsequenz? (Klimaneutrale Stadt?)

Planerische Grundsätze könnten sein:

- Alternative Nahwärmekonzepte in Neubaugebieten
- in allen Bebauungsplänen ist für Neubauten der aktuelle Energie-Baustandard verpflichtend vorzusehen, für Sanierungen wird er empfohlen
- Beteiligung an Grünstrom - Projekten
- privaten Bauherren eine kompetente Energie-Beratung anbieten
- städtische Bau- und Sanierungsmaßnahmen richten sich an diesen Vorgaben aus
- die verbliebenen Frischluftschneisen vom Taunus in die Main-Ebene werden von weiterer Bebauung freigehalten; die Renaturierungen vorhandener Bereiche soll angestrebt werden
- Bäche, Streuobstwiesen und Kastanienhaine werden weiterhin gepflegt und geschützt
- Sanierung bzw. weiterer Ausbau der Naherholungsflächen im Stadtgebiet und zu einem Biotopverbund entwickelt
- der Stärkung des ÖPNV und Minimierung des Individualverkehrs
- der Optimierung der innerörtlichen Verkehrsführung
- stete Optimierung des Stadtbussystems im Verbund mit den anderen ÖPNV-Anbietern, langfristig mit alternativen Antrieben
- technische Veränderungen im Straßenbereich zur Verringerung des reinen Durchgangsverkehrs
- Verbesserung und Ergänzung des Radwegenetzes in und um Kronberg gemeinsam mit den Nachbargemeinden
- Einrichten von E Bike Stationen und E Tankstellen
- barrierefreies Bauen sowie Absenken von Bordsteinkanten an Fußgängerüberwegen und Radwegen

- das Umweltamt ist Prozessbeteiligter in Bauverfahren und leistet darüber hinaus Informations- und Aufklärungsarbeit

Städtebau und Architektur

6. Wohin soll sich Kronberg entwickeln mit welchem städtebaulichen und architektonischen Erscheinungsbild und in welcher Qualität?

Planerische, architektonische Qualitätsanforderungen könnten sein:

- Intelligente und zukunftsweisende Architekturkonzepte, (Intelligent meint: Anwendung intelligenter Energiekonzepte mit guter Architektur, standortgerecht, z.B. richtige Ausrichtung von Dachflächen für Solarstromgewinnung)
- Berücksichtigung ortsspezifischer Gebäudetypologien
- zeitgemäße Interpretation traditioneller Bauformen
- Pflege des historischen Erscheinungsbildes der Altstadt
- Aufwertung des öffentlichen Raums durch attraktive und bürgerfreundliche Gestaltung z. B. Barrierefreiheit, Stadtmöblierung, „Kunst im öffentlichen Raum“
- Förderung des Bewusstseins für die Baukultur in Kronberg

Die Klärung dieser Fragen, die sich in ihrer Beantwortung durch ihre Komplexität untereinander bedingen oder aufeinander Einfluss haben, sind Bestandteile einer Stadtentwicklungsplanung und eines städtebaulichen Leitbildes.

Aufgrund der knappen personellen Ressourcen im Fachbereich Stadtplanung und der erheblich eingeschränkten finanziellen Leistungsfähigkeit der Stadt müssen die Bereiche (Themen) priorisiert und ggf. durch Arbeitsgruppen mit externer fachlicher Unterstützung bearbeitet und beantwortet werden.

In diesem Prozess muss der Fachbereich die Steuerungs- und Koordinierungsfunktion übernehmen

Es ist vorstellbar, wie auch schon in anderen Städten geschehen, ortsansässige Unternehmen für eine inhaltliche wie auch finanzielle Unterstützung dieses Prozesses zu gewinnen.

Formen der Bürgerbeteiligung bei der Stadtentwicklungsplanung

Eine Beteiligung der Öffentlichkeit an den Planungen ist in einem möglichst frühen Stadium nötig. Damit eine wirkliche Mitgestaltung erfolgen kann, gibt es verschiedene Möglichkeiten, Bürgerinnen und Bürger zu beteiligen.

- Darstellen der Entwürfe in einem **Internet-Forum** auf der Seite der Stadt Kronberg. Der jeweils aktuelle Stand ist einzuarbeiten.

- Vorstellen von Vorhaben, die größere Gebiete betreffen in den jeweiligen **Ortsbeiräten mit Bürgerfragestunde**. Die Geschäftsordnung ist entsprechend anzupassen.
- Nach der Vorstellung soll ein **moderierter Agenda-Tag** durchgeführt werden. Die Öffentlichkeit soll mit der Planung vertraut gemacht werden und ihre Meinungen dazu äußern können.
- An Schulen soll eine **Planungswerkstatt** angeboten werden, z.B. über das Grüne Klassenzimmer. Dort kann gezielt mit kleineren Planungen wie z.B. ein Spielplatz die Partizipation an städtischen Projekten in den demokratischen Prozessen geübt werden.

Die SPD Kronberg wird in die Arbeitsgruppe nachfolgende konkrete Themen einbringen:

- Ausgleichsflächen
- Städtebauliches Leitbild/städtebauliche Leitlinien oder städtebaulicher Orientierungsrahmen
- Masterplan
- Planungsgebiet „Bahnhof Kronberg“ (Stichworte: Gewerbe, Hotel, Wohnen, Bahnhofsgebäude) (Nachhaltigkeitsbericht: S 48)
- Entwicklung von Gewerbeflächen (Status Flächennutzungsplan, Status Projekt „Revitalisierung Gewerbegebiet ‚Oberhöchstadt-Süd‘), P+R-Parkplatz in Kronberg-Süd
- Innenentwicklung – Nachverdichtung – Potenzialflächen (z. B. ‚Schönberger Feld, Taunushalle, Fläche RPZ, ‚Schillergärten‘) (NHB S. 28/29)
- Verkehrskonzept (Fußgänger, Rad- und Autofahrer) (Nachhaltigkeitsbericht S. 30 ff)
- Bürgerbeteiligung (Bad Soden, „STEP“ in Oberursel), NHB Seite 42/43)
- Freizeit/Sport/Erholung: Bündelung der kommunalen Sporteinrichtungen, perspektivische Umwidmung der Sportanlagen der SGO in Wohnbauflächen?
- „Grüner Weg“ (Grobkonzept, Verkehrserschließung, Lösung Reitclub)
- Immobilienkonzept: z. B. „Taunushalle“ – Perspektiven TSG Schönberg
- Festlegung von baulichen Entwicklungsflächen und „Tabuzonen“ („Kronberg aus der Adlerperspektive)
- Demografie – Bevölkerungsentwicklung – Stabilisierung der Einnahmen aus der Einkommenssteuer
- Energieversorgungskonzept(e) für neue Baugebiete/Bestandsgebiete (NHB S. 24 bis 27)
- Schulungszentrum „Deutsche Bank“
- Räumlich, attraktive Angebote für Show- und Verkaufsräume für die Bereiche Interieur, Mode, Design und Musik